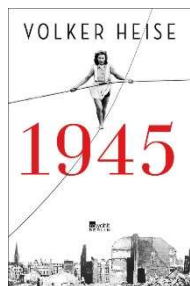


Sachbuchbestenliste

Die besten Sachbücher im Dezember 2024 von Deutschlandfunk Kultur, ZDF und DIE ZEIT

1 (-)

1945



Volker Heise

464 Seiten
28 Euro
Rowohlt Berlin

Vom letzten Aufgebot des NS-Regimes bis zum neuen Alltag in einem zerstörten Land: Der Filmregisseur Volker Heise rekonstruiert das Jahr 1945 anhand von Tagebüchern, Briefen und anderen historischen Dokumenten. Eine außergewöhnliche Chronik der Schicksalsmonate von Silvester bis Silvester, spannend wie eine Kriminalgeschichte. **76 Punkte**

2 (1)

**Die Entscheidung.
Deutschland 1929 bis 1934**



Jens Bisky

640 Seiten
34 Euro
Rowohlt Berlin

1929 stirbt der erfolgreiche Außenminister Gustav Stresemann. Damit beginnt eine Zeit der Ratlosigkeit, in der die Demokraten den Aufstieg der Nazis mitverfolgen müssen. Journalist Jens Bisky stellt die Frage nach Handlungsoptionen auf dem Weg in den Faschismus. Ein Portrait deutscher Schicksalsjahre, in denen es nicht an politischer Analyse mangelte, aber an politischer Strategie. **62 Punkte**

3 (-)

Hitlers Interviews



Lutz Hachmeister

384 Seiten
28 Euro
KiWi

Mehr als hundert Interviews hat Adolf Hitler ausländischen Medien gegeben. Für Reporter waren sie begehrte Trophäen, für Hitler Gelegenheiten zur Inszenierung. Der kürzlich verstorbene Journalist und Medienwissenschaftler Lutz Hachmeister hat die Interviews auf die dahinterliegende Medienstrategie Hitlers analysiert. Über die Komplizenschaft zwischen Propaganda und Journalismus. **55 Punkte**

4 (3)

**Verlust. Ein Grundproblem
der Moderne**



Andreas Reckwitz

463 Seiten
32 Euro
Suhrkamp

Gletscher schmelzen, Arbeitswelten verschwinden, Ordnungen zerfallen – das Gefühl von Verlust ist allgegenwärtig. Was macht das mit den Menschen? Der Gegenwarts-Erklärer Andreas Reckwitz legt die wohl erste umfassende Analyse dieser existenziellen Erfahrung vor – und zeigt auf, wie sich Verlust und Fortschritt miteinander versöhnen lassen. **48 Punkte**

5 (-)

Denken nach Botho Strauß



Philipp Theisohn

157 Seiten
15 Euro
Matthes & Seitz

Der Dramatiker Botho Strauß gilt als radikaler Gegenwartskritiker, als Verteidiger der „alten Welt“. Die Öffentlichkeit meidet er, gibt keine Interviews. Der Literaturwissenschaftler Philipp Theisohn hat sich Strauß' Denken in Gesprächen genähert. Ein persönlicher Essay, der Perspektiven eröffnet, die auch für das Heute relevant sind. **46 Punkte**

6 (-)

Kaltes Krematorium



József Debreczeni

Aus dem Ungarischen
von Tímea Tankó

272 Seiten
25 Euro
S. Fischer

Als Jude wurde der Journalist József Debreczeni 1944 nach Auschwitz deportiert. Seinen Alltag der folgenden zwölf Monate schrieb er nieder, detailliert und mit beißendem Humor. Ein Zeugnis großer Menschlichkeit inmitten von Schrecken und Entmenschlichung – 70 Jahre nach Erstveröffentlichung erstmals auf Deutsch. **36 Punkte**

7 (6)**Explosive Moderne**

Eva Illouz
Aus dem Englischen
von Michael Adrian

447 Seiten
32 Euro
Suhrkamp

Gefühle sind keine Privatsache – denn sie haben mehr mit der Gesellschaft zu tun als mit uns selbst. Medien, Politik und das Berufsleben können Angst, Enttäuschung, Wut, Scham und Liebe triggern. Die Soziologin Eva Illouz erkundet den Gefühlshaushalt des modernen Menschen, indem sie Kulturprodukte von Proust bis Netflix analysiert. Originell und aufregend. **35 Punkte**

8 (5)**Jahre der Angst, Momente der Hoffnung**

Mohammad Sarhangi

320 Seiten
26 Euro
S. Fischer

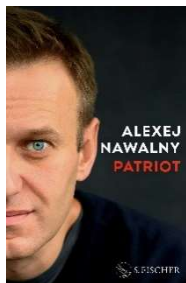
Früher wollten die anderen Kinder nicht mit dem „Ausländerkind“ spielen. Heute fragt sich der Historiker Mohammad Sarhangi, welche Erfahrungen und Gefühle Migranten wie ihn seit Generationen verbinden. Er stößt auf die Scham der Ausgrenzung, auf die Angst vor Abschiebung, auf die Sehnsucht nach Geborgenheit. Eine Mischung aus persönlichem Essay, Zeitzeugengesprächen und Appell an die Menschlichkeit. **35 Punkte**

9 (-)**Verfassungsgefühle**

Ute Frevert

248 Seiten
22 Euro
Wallstein

Prominente, die zum 75. Geburtstag eine „Liebeserklärung“ an das Grundgesetz schreiben – ein Beispiel von vielen, wie Verfassungen Gefühle entfachen. Die Historikerin Ute Frevert hat die historischen Verfassungsgefühle der Deutschen analysiert, ausgehend von der Reichsverfassung 1848/49. Ob Ignoranz, Akzeptanz oder Liebe – Frevert zeigt: Wie wir fühlen, entscheidet auch über die Wirksamkeit. **28 Punkte**

10 (-)**Patriot. Meine Geschichte**

Alexej Nawalny
Aus dem Russischen
von Rita Gravert,
Norbert Juraschitz,
Karin Schuler

560 Seiten
28 Euro
S. Fischer

Kurz nach dem Giftanschlag im Jahr 2020 begann der russische Oppositionelle Alexej Nawalny, seine Memoiren zu schreiben. Nun erscheinen sie posthum: über Nawalnys Jugend, seinen Werdegang zum Aktivist, die gegen ihn gerichteten Kampagnen und Anschläge – bis zu den letzten Jahren in Gefangenschaft. Ein Abschiedsbrief, der plädiert, den Widerstand nicht aufzugeben. **28 Punkte**

So funktioniert die Abstimmung:

Jedes Jurymitglied vergibt an vier Sachbücher je einmal 15, 10, 6 und 3 Punkte.

Die Jury

René Aguigah (Deutschlandfunk Kultur), Peter Arens (ZDF), Susanne Billig (Deutschlandfunk Kultur), Ralph Bollmann (FAS), Stefan Brauburger (ZDF), Alexander Cammann (DIE ZEIT), Gregor Dotzauer (Der Tagesspiegel), Heike Faller (DIE ZEIT), Daniel Fiedler (ZDF), Jenny Friedrich-Frekza (Kulturaustausch), Manuel J. Hartung (ZEIT-Stiftung), Marlen Hobrack (DIE ZEIT), Thorsten Jantschek (Deutschlandfunk Kultur), Kim Kindermann (Deutschlandfunk Kultur), Inge Kutter (DIE ZEIT), Hannah Lühmann (DIE WELT), Tania Martini (taz), Susanne Mayer (DIE ZEIT), Peter Neumann (DIE ZEIT), Catherine Newmark (Deutschlandfunk Kultur), Jutta Person (freie Literaturkritikerin), Bettina von Pfeil (ZDF), Jens-Christian Rabe (Süddeutsche Zeitung), Christian Rabhansl (Deutschlandfunk Kultur), Anne Reidt (ZDF), Anna Riek (ZDF), Stephan Schlak (Zeitschrift für Ideengeschichte), Hilal Sezgin (freie Autorin), Catrin Stövesand (Deutschlandfunk), Elisabeth von Thadden (DIE ZEIT)